

Ein Gautrachtenfest, das im Herzen bleiben wird

Bad Endorf. Schon die Anmeldezahlen sagten eine außerordentlich hohe Beteiligung voraus. Die Realität zeigte, welchen Stellenwert der Jahreshöhepunkt, das Gaufest, für uns Trachtler hat. Und so haben wir alle miteinander ein Gaufest gefeiert, das mit Fug und Recht als Fest des Zusammenhalts in Erinnerung bleiben wird. Strahlende Gesichter, Jubelrufe und Freude „endlich wieder Gaufest“; diese Gefühle wurden einmal mehr spürbar. Dabei stand Bad Endorf doppelt im Fokus. Zum einen als Gastgeber unserer Großveranstaltung und zum anderen in geographischer Hinsicht, liegt doch der Ort mittig im Gaugebiet.

Eine Festmesse, die ihrem Namen gerecht wurde

Ökumene ist Zusammenhalt. Das inspirierte Dekan Daniel Reichel dazu, den Gottesdienst unter das Motto „Zusammenhalt“ zu stellen. Dies bekräftigte Dr. Julia Offermann, evangelische Pfarrerin aus Endorf, die mit ihren Begrüßungsworten den ökumenischen Gottesdienst eröffnete. Beeindruckend ihr gesungenes Solo, das uns sicherlich auch weiterhin in der Richtigkeit unserer Kleiderwahl bestätigt.

„Ich warte seit Wochen auf diesen Tag“, diese Emotionen las Dekan Daniel Reichel in unseren Gesichtern, und so begann er auch seine Predigt. Er beschrieb lebhaft die Vorfreude auf das große Fest und seinen hohen Stellenwert unter uns Trachtlern. Anschaulich leitete er zu den Begegnungen von Mensch zu Mensch über, um sich zum Abschluss direkt an die Gläubigen zu wenden: „Liebe Trachtlerinnen und Trachtler, wenn es uns gelingt, den Menschen um uns herum auf Augenhöhe zu begegnen und zu kommunizieren und miteinander zu teilen, dann werden wir im Rückblick sagen: dass wir selbst zu Beschenkten geworden sind“.

Gauvorstand Michi Hauser spricht zu uns

Die Tracht sagt: „do gher i her und für mei Hoamat bin i dankbar“, so begannen und endeten seine Grußworte. Auf die Vorwürfe, die kürzlich anlässlich des Empfangs beim G7-Gipfel durch die Presse gingen, wir Trachtler seien peinlich, entgegnete er in Fragestellung: „Staatsmännern aus fernen Ländern, die in ihren Landestrachten zum G7-Gipfel angereist sind – Regionalität anstatt Globalisierung - Kultur als zweitgrößter Wirtschaftsfaktor - über Wertschätzung unserer Kultur in aller Welt und die Tatsache, dass über 100.000 Jugendliche in Bayerns Trachtenvereinen betreut werden. Die Verbundenheit zur Trachtensache von der Kindheit bis ins hohe Alter - ein Gautrachtenfest ausrichten – ist dies peinlich?“ Am Ende sah er sich unserer Antwort sicher: „wir Trachtler werden alles dafür tun, dass die Trachtensache lebt“ und ertete dafür unseren kräftigen Applaus.

Farbenfroh und vielseitig

43 Musikkapellen gaben den Takt an und begleiteten uns durch den Ort. Sich begrüßen, aus vollem Herzen „juchitzn“, also der Freude über den Gegenzug auf Trachtlerart Ausdruck verleihen, war ab dem Wendepunkt angesagt. Den Genuss, eines Gegenzuges von Gleichgesinnten über die komplette Festzugstrecke zu erleben, machte die Gegebenheit in Bad Endorf möglich. Denn am Busbahnhof wurde gewendet, um Schritt für Schritt zurück in das Festzelt einzuziehen. Eine außerordentlich große Zahl an Zuschauern säumte die Feststrecke. Teilweise standen sie mehrreihig hintereinander klatschend am Straßenrand, um zu sehen, wer beim Endorfer Trachtenverein zu Gast war.

Ilse Aigner – unserer besonderer Ehrengast

Als besonderer Ehrengast war Landtagspräsidentin Ilse Aigner gekommen, um am Gaufest teilzunehmen. „Es geht nicht nur ums Gwand, sondern um die inneren Werte. Wir sind nicht peinlich, das ist der Neid und Neid muss man sich verdienen“, damit bekräftigte sie die Worte unseres 1. Gauvorsitzenden. Sie weiß, von was sie spricht. Sie ist der Trachtensache verbunden. Ihr Heimatverein ist der Trachtenverein „Mangfalltaler“ Westerham, der nach erfolgreicher Bewerbung und einstimmigem Beschluss der Delegierten Ausrichter unseres Gaufestes 2024 ist.

„Da geht einem das Herz auf“

So Landrat Otto Lederer, der stellvertretend für alle anderen Landräte aus den Landkreisen, in denen die Trachtler des Gauverbandes beheimatet sind, sprach. Für Applaus sorgte sein Vergleich: „Heute sind vermutlich keine sieben Polizisten für 8000 Trachtler im Einsatz, während beim G7-Gipfel für eben diese sieben Personen 18000 Sicherheitskräfte für Ordnung zu sorgen hatten“.

Mit dabei auch der Vorsitzende des Bayerischen Trachtenverbandes, Günter Frey und die Delegationen der Nachbarsgaue, dem Chiemgau Alpenverband und dem Bayerischen Inngau, sowie die politischen Vertreter aus der Region, unter ihnen auch der Oberbürgermeister der Stadt Rosenheim, Andreas März. Wir bedanken uns bei allen, die an der Organisation und der Durchführung des Festgottesdienstes und des anschließenden Festzuges beteiligt waren. Ein besonderer Dank ergeht an den Weihnachtsschützenverein Engedey und der Schnalzerpass aus der Gemeinde Ainring, Perach I, für ihre Beteiligung.